

Der Schüler selbst und nicht ein ominöser Durchschnitt ist Bezugsgröße seiner Leistung – 5 Thesen zur Beurteilung

1) Die Ziffernbeurteilung ist gedacht für einen Unterricht, der für alle Schüler gleiche Ziele vorgibt. Sie beruht auf der Ideologie der Normalverteilung, die meint, daß die vorgegebenen Aufgaben von der großen Masse der Schüler "Befriedigend", von einem kleinen Teil "sehr gut" und von einem ebenso kleinen Teil "nicht genügend" gelöst werden. Sie berücksichtigt unterschiedliche Voraussetzungen hinsichtlich der Lernbedingungen, des Lernvermögens und des Lernniveaus einzelner Schüler nicht und gibt vor, "objektiv" zu sein, da die individuellen Leistungen an einem Durchschnitt gemessen werden.

2) Einzige Funktion der herkömmlichen Leistungsbeurteilung ist die Selektion und Chancenzuteilung: "Sehr gute" Schüler dürfen einen höheren Bildungsweg beschreiten, "nicht genügende" Schüler werden stigmatisiert und ausgeschlossen. Wesentliche Funktionen wie Dokumentation der individuellen Entwicklung und Information der Eltern kann eine Ziffernbeurteilung nicht erfüllen.

3) In integrativen Klassen ist der Unterricht schülerzentriert, d.h.: die Lernziele werden so ausgewählt, daß sie den aktuellen Lernmöglichkeiten der Schüler angemessen sind und so jeder Schüler erfolgreich lernen kann. Ist dies nicht der Fall, so sind die Gründe dafür im Lernumfeld und nicht im Schüler zu suchen. Der Schüler selbst und nicht ein ominöser Durchschnitt ist Bezugsgröße seiner Leistungen.

4) Im Rahmen eines integrativen Unterrichts ist daher nur eine beschreibende Beurteilung sinnvoll, die darüber Aussagen macht, welche Lernfortschritte ein Schüler, bezogen auf seine Lernausgangslage, gemacht hat, welcher Lernhilfen er bedarf und welche Bedingungen ihm Lernen ermöglichen. Eine solche Beurteilung soll ein "Gut"- und kein "Schlecht"achten sein, welches die erreichten Lernziele offenlegt.

5) Es ist unbedingt notwendig, die Eltern mit dieser Frage zu befassen und die mit einer verbalen Beurteilung verbundenen Anliegen allgemein verständlich zu machen.

Literaturempfehlungen:

Stern, Thomas (2008): Förderliche Leistungsbewertung; özepps; www.ozepps.at

Schmidinger, Elfriede; Vierlinger, Rupert (2012): Zeitgemäße Leistungsbeurteilung;
bmukk

Feyerer, Ewald; Prammer, Wilfried (2003): Gemeinsamer Unterricht in der
Sekundarstufe I; Anregungen für eine integrative Praxis; beltz

Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik, Mai 2014 | Nr. 5; Zeugnisse/Bewertungen,
Integriert während der Primarstufe – und dann? People First! Menschen mit geistiger
Behinderung schreiben...